

herauf; er schleppt noch vier oder fünf schwerbeladene Schiffe nach sich. Die starke Maschine desselben zerteilt so gewaltig die Fluten, daß die Wellen brausend und schäumend gegen die Ufer schlagen und sich erst nach und nach beruhigen. Still und unhörbar dagegen gleitet das Segelschiff wie ein Schwan dahin, während der leichte Kahn von dem kräftigen Ruderschlag des Schiffers rasch dahinfliegt. — Nun braust ein Eisenbahnzug vorüber und läßt einen langen Streifen Rauchs zurück; auf einige Sekunden verschwindet der Zug in dem Tunnel, welcher in den Berg eingehauen ist.

Horch! welch laute Stimmen erschallen jetzt von dem Flusse herüber? Sehet, es kommt langsam näher! Es ist eine Menge großer, tannener Stämme, zu einem Floße vereinigt, inmitten ein Bretterhäuschen, von dessen Spitze ein rotes Fähnchen lustig im Winde flattert. Viele starke Männer sind nötig, um das Floß zu lenken, damit es das richtige Fahrwasser nicht verfehle und nicht auf einer Sandbank oder einem Felsen Schaden leide. — Fast jeder Augenblick bietet uns ein neues Bild. Wir sehen den Winzer, wie er mit dem Winzermesser die zu üppigen Triebe des Weinstocks beschneidet, wie er die Reben an den Pfahl bindet oder den Weinstock behackt und düngt. An einer Einbiegung des Stromes hat ein Fischer von einem großen Kahne aus seine Netze ausgeworfen. Wir schauen ihm eine Zeit lang zu und freuen uns mit ihm, wenn ein glücklicher Zug ihn mit Fischen von beträchtlicher Größe beschenkt.

Ja, der Rheinstrom ist uns ein lieber, teurer Strom! Wächstest du nun auch wissen, woher er kommt? Wenn du seinem Laufe aufwärts viele, viele Meilen nachgegangen bist, so kommst du endlich an das hohe Alpengebirge. Hier sind die Quellen des Stromes; aus den Bergen, die mit ewigem Eis und Schnee bedeckt sind, empfängt er sein klares Wasser, das er durch manches gesegnete Land, an reichen Städten vorbei bis zum Meere trägt.

60. Bach, Fluß, Strom und Meer.

Zum Flusse sprach der Bach: „Ich mag nicht länger zieh'n alleine hier — ich geh' mit dir.“ Da sprach der Fluß: „Das kann gescheh'n.“ Er nahm ihn auf in seinen Lauf und — von dem Bache war nichts mehr zu seh'n.